
Der 2. Timotheusbrief

Roger Liebi – Bibelstudentag Schweiz, 2004

Einleitung

Der 2. Timotheusbrief trägt einen besonders feierlichen Charakter. Er ist das letzte Schreiben von Paulus im NT. Verfasst wurde der Brief in seiner Zelle in Rom. Paulus sah, wie sein Lebenswerk begann, unter schlechten Einflüssen zu degenerieren, ohne dass er noch durch persönliche Intervention etwas dagegen hätte unternehmen können. Kap. 1, 15. Asien war eine Provinz, da hat Paulus besonders lange gearbeitet, Apg. 19. Dies nimmt er zum Anlass, um die „letzten Tage“, die Endzeit der Christenheit, zu beschreiben. Kap. 3, 1ff. Was sich in der Zeit des Paulus im Ansatz entwickelte, sollte in großer Masse die Christenheit in der Zeit vor der Wiederkunft Christi kennzeichnen. Dieser Brief gibt viele ganz konkrete und persönliche Verhaltensanweisungen in einer Zeit des allgemeinen Abweichens von den Belehrungen der Bibel. Ein hochaktueller Brief in einer Epoche der Verführung und des unaufhaltsamen Niedergangs.

Adressat

2. Tim. 1, 1-2

Brief richtet sich an Timotheus, es ist ein persönliches Schreiben, nicht an eine Gemeinde, und Paulus selbst ist der Autor. Paulus selbst war in Ephesus, das wird im Brief selbst nicht gesagt, aber in vielen Manuskripten gibt es einen Zusatz durch die Abschreiber, und da ist drin, dass der Brief aus Rom nach Ephesus geschickt worden. Das gehört nicht zum Bibeltext wurde aber in vielen Handschriften hinzugefügt.

Zeit der Abfassung

66/67 nach Christus. Geschrieben im Gefängnis zu Rom, wie man aus der Zusatzbemerkung der meisten Handschriften entnehmen kann, kurz vor dem Märtyrertod Paulus, 2. Tim 1, 16-17; 4, 6-8, zur Zeit der zweiten Gefangenschaft. Kap. 4, 6-8 zeigt den Ernst der Situation, in der Paulus war. Im Tempel zu Jerusalem wurde ja ganz am Ende des täglichen Brandopfers, das Morgenbrandopfer um 9 Uhr und das Abendbrandopfer um 15 Uhr, und am Ende des Brandopfers wurde Wein ausgegossen in ein Gefäß, das auf dem Altar montiert war. Und das Ausgießen des Weines, auch ein Bild des Blutes, das versinnbildlichte gewissermaßen die völlige Hingabe in den Tod. In Jesus Christus hat sich das erfüllt so wie es in Jesaja steht: er hat seine Seele, also sein Leben, sein Blut ausgeschüttet in den Tod und ist den Übertretern beigezählt worden. Und wenn Paulus hier sagt, er wird als Trankopfer gesprengt, dann meint er, jetzt ist er gewissermaßen da, kurz vor seinem völligen Blutvergießen, seinem Tod, Kap. 4, 8...ich habe den Lauf vollendet... da wird ganz klar, dass Paulus wusste, er ist kurz vor seinem Märtyrertod.

Wir haben das letzte Mal den Kolosserbrief betrachtet, und haben gesehen, der Brief wurde 62 n. Chr. zur Zeit der ersten Gefangenschaft in Rom geschrieben. Apg. 28, 16-31. Und aus dieser Gefangenschaft wurden auch noch andere Briefe geschrieben wie der Epheserbrief, Eph. 3, 1; 4, 1; 6, 20. Philipperbrief, Phil. 1, 7.12-13. 17. Kolosser, Kol. 1, 24; 4, 10.18. Philemon. Phil. 1, 9.10. 22. Und Hebräer, Hebr. 13, 24.

Paulus wurde aber offensichtlich nach zwei Jahren wieder freigelassen und ist dann unter anderem nach Spanien gereist. Römer 15, 24, das äußerste Ende im Westen war Spanien. Er ging auch nach Kreta, Titus 1, 5. Erwähnt wird auch Nikopolis, eine Insel im Mittelmeer, Titus 3, 12. Dann war Paulus auch in Macedonien, 1. Tim. 1, 3. Und offensichtlich kann man aus 2. Tim. 4, 13 ableiten, dass er in Troas verhaftet wurde und dann in die zweite Gefangenschaft gekommen. Paulus hatte in Troas noch verschiedene Dinge, und die sollte er in Rom unbedingt haben. Das kann man so verstehen, dass er die Dinge noch dort gelassen hatte, als er verhaftet

wurde. Und so können wir die zweite Gefangenschaft auf 66/67 n. Chr. ansetzen, kurz vor seinem Märtyrertod, 2. Tim. 1, 16-17; 4, 6-8.

Grobstruktur

Man kann den 2. Timotheusbrief schön nach seinen Kapiteln einteilen.

Kap. 1 : Treue inmitten des Niedergangs. ...alle die in Asien sind haben sich von mir abgewandt. Aber Timotheus war ja auch in Asien, und zu ihm sagt er: halte fest das Bild gesunder Worte... Timotheus soll treu bleiben inmitten des Verfalls. Er sagt nicht nur halte fest das Wort, sondern das Bild gesunder Worte.

Für Bild steht im Grundtext hypotyposis= Umriss, Form, Muster. Das will sagen: Timotheus soll nicht nur das Wort als solches festhalten, sondern das Wort als Ganzes in seiner lehrmäßigen Struktur. Es genügt als nicht zu sagen ich stelle mich zur Bibel sondern dass die Lehre der Bibel im Sinn einer Gesamtlehre festhält. Diese gesunde Lehre, wie er sie von Paulus vermittelt bekommen hat. Und er nennt es auch das schöne, anvertraute Gut, das Timotheus durch den Heiligen Geist bewahren sollte. Also, der Heilige Geist kann uns helfen, die gesunde Lehre der Bibel festzuhalten, in Zeiten der Verwirrung.

Lesen wir Kap. 1, 2-5

Diese Verse zeigen welche Beziehung Paulus zu Timotheus als jüngerem Gläubigen hatte. Und Paulus sagt, er denkt daran, wie Timotheus einen ungeheuchelten Glauben hatte, und den hatte er von seiner Mutter und Großmutter vermittelt bekommen. Gehen wir zur Apg. 16, 1 ff. Auf der 2. Missionsreise trifft Paulus den Timotheus und nimmt ihn mit auf die 2. Missionsreise, Damals war er also schon gläubig. Aber Paulus kam ja auf der ersten Missionsreise schon nach Lystra und Ikonium, Apg. 14, 1.8. Und so entstehen Gemeinden, Paulus muss wegen einer Verfolgung weiterziehen, kommt aber noch einmal zurück, Apg. 14, 21. Paulus war ein erstes Mal dort, es kamen Menschen zum Glauben, dann kam er ein 2. Mal zurück und setzte auch Älteste ein Apg. 14, 23, und dann kam er auf der 2. Missionsreise ein drittes Mal dorthin zurück und da ist der gläubige Timotheus und er nimmt ihn mit. Timotheus kam durch Paulus zum Glauben, deshalb nennt er ihn mein Kind. Timotheus war ein jüdisches Kind, der im jüdischen Glauben von seiner Großmutter und Mutter unterwiesen wurde, und dieser Glaube war im biblischen Sinn nicht einfach nichts wert. Und darum sagt Paulus, du hast einen ungeheuchelten Glauben... sein Vater war ein Grieche, das war ein Problem, denn eine Jüdin hätte nach 5. Mose 6 nicht einen Griechen heiraten dürfen. Trotzdem, Mutter und Großmutter haben den jüdischen Glauben weitergegeben, und so war Timotheus im AT-lichen Sinn ein wahrer Gläubiger. David und Mose und Abraham waren auch solche. Aber durch die Verkündigung des Evangeliums wurde Timotheus ein Christ. Lesen wir noch aus Kap. 3, 14-16. Timotheus hat die Heiligen Schriften schon von Kind auf gekannt, das geschah durch die Mutter und Großmutter, und das Wort Kind= brevos, im Sinn von Säugling, das Kleinkind, seit diesem Alter kennt er die Heiligen Schriften, und das ist doch beeindruckend. Diese ersten paar Jahre wurden schon ausgenutzt um das Wort Gottes lieb zu machen. Bibelunterricht muss schon ganz früh beginnen. Nicht erst im Kindergartenalter. Und das sehen wir auch bei Mose, der durch die Erlaubnis der Pharaotochter bei seiner Mutter aufwachsen solange er gestillt wurde, vermutlich 0-4 Jahre, und dann musste er an den ägyptischen Hof. Und diese Zeit wurde offensichtlich voll ausgenutzt um den Samen zu sehen, der dann mit 40 Jahren aufging.

Wir lesen Kap. 1, 6 -7

Für Gnadengabe steht im griechischen das Wort charisma, also es geht hier um eine geistliche Gabe, es geht um Gaben wie sie in 1. Kor. 11, 14 erwähnt werden, in Römer 12, 1. Petr. 4, und Paulus sagt zu Timotheus, du hast eine solche Gnadengabe und du musst sie anfachen, so wie das Feuer, das am Erlöschen ist, und dann muss man wieder Sauerstoff hineinpumpen um das Feuer wieder anzufachen. Timotheus hatte eine solche Gnadengabe, aber es bestand die Gefahr, dass sie vernachlässigt wurde. Diese Gnadengabe ist in dir durch das Auflegen meiner Hände. Da stellt sich die Frage, wie werden geistliche Gaben vermittelt. Braucht es dazu Handauflegung, oder bekommt man sie automatisch bei der Bekehrung und Wiedergeburt. Nun, durch das Auflegen meiner Hände, da könnte man meinen, Paulus hat die Hände aufgelegt und dann hat Timotheus diese Gabe bekommen. Das ist aber rein sprachlich nur eine Möglichkeit. Durch, griechisch dia, hat mehrere

Bedeutungen. Es kann bedeuten: das was folgt ist das Mittel. Dia kann auch bedeuten, das was folgt ist das Kennzeichen. Ich gebe ein Beispiel Hebr. 9, 11. da geht es um das Kommen von Jesus Christus in diese Welt.

Christus ist gekommen durch die vollkommene Stiftshütte im Himmel, er ist nicht gekommen durch das Blut von Tieren sondern ist gekommen durch sein eigenes Blut, d.h. sein Kommen ist charakterisiert durch die himmlische Stiftshütte, als Hohepriester, der nichts zu tun hatte mit dem Tempel auf der Erde, sondern als Hohepriester, der dem himmlischen Tempel gehört. Und sein Kommen war nicht gekennzeichnet durch das Blut der Tieropfer sondern sein Kommen war gekennzeichnet durch sein eigenes Blut, das er gegeben hat. Das ist das Kennzeichen seines Kommens. Die alte Elberfelder übersetzt: in Verbindung mit...

Lesen wir noch 1. Tim. 4, 14: «... vernachlässige nicht die Gnadengabe in dir durch Weissagung.» Was bedeutet das, wie hat er durch Weissagung seine Gnadengabe bekommen? Das bedeutet: die Gnadengabe wurde bestätigt durch Prophetie; ein Prophet in der Gemeinde hat offenbar gemacht, dass Timotheus diese Gnadengabe hatte. Die Prophetie war nicht das Mittel, durch das man die Gnadengabe bekam, sondern der Sinn ist: vernachlässige nicht die Gnadengabe ... das wurde offenbar gemacht, und dann haben ihm die Ältesten die Hände aufgelegt, um ihm im Dienst zu bestätigen.

Händeauflegung bedeutet immer Identifikation, beim Sünder, der ein Opfer brachte, da wurde die Schuld des Sünders dem unschuldigen Tier zugerechnet durch Handauflegung. Die Ältesten haben die Hände aufgelegt und sich so identifiziert mit dem Dienst des Timotheus. Und hier lesen wir, dass auch Paulus seine Hand auf ihn gelegt hatte, das bedeutet, seine Gabe war auch apostolisch bestätigt. Und damit hatte Timotheus einen ganz speziellen Dienst, denn alle Christen damals wussten, dass er kein Apostel war, aber sein Dienst war apostolisch bestätigt, und das gab ihm eine Autorität, wie sonst keiner es heute behaupten kann.

Jetzt stellt sich aber noch die Frage, wann ein Gläubiger heute seine Gnadengabe bekommt? 1. Petrus 4, 10 Petrus schreibt hier ein Rundschreiben an unzählige Christen in verschiedenen Gemeinden in der Türkei 1. Petr. 1, 1. In Kap. 4, 10 ...je nachdem ein jeder eine Gnadengabe empfangen hat, dient einander damit als gute Verwalter... ein jeder, nicht einige oder viele. Petrus geht davon aus, dass jeder einzelne Wiedergeborene eine Gnadengabe empfangen hat. Petrus kannte die alle nicht, aber er schreibt an Wiedergeborene. Offensichtlich wird die Gnadengabe zusammen mit der Wiedergeburt gegeben. Und so kann jeder Gläubige von sich sagen, dass er eine hat, man weiß es oft noch nicht welche, aber mit dem Wachstum findet man das heraus. Wie kann man das herausfinden? Das ist wie beim Medizinstudium. Wenn man Medizin studiert muss man alles machen, und während dieser Phase merkt man, was man gut kann, und dann folgt die Spezialausbildung auf diesem Gebiet. Wir müssen uns nicht zuviel fragen was wir haben, sondern da wo der Herr uns Aufgaben zeigt sollen wir die tun, nicht in einer Hyperaktivität, und so entdeckt man mit der Zeit seine Gnadengabe.

Im Fall von Timotheus war das sehr außergewöhnlich, durch Prophetie und apostolische Bestätigung. Und dadurch hatte Timotheus einen ganz wichtigen Auftrag in der Grundlegung der Gemeinde, und er wird ermutigt, er soll diese Gabe nicht vernachlässigen. Die Ermahnung gilt uns auch. Wir können die Gaben, die wir geistlich haben, auch einschlafen lassen, aber das soll nicht geschehen. Und wir sollen das anfachen, dass es aus Inbrunst zu dem Herrn gebraucht wird.

Geist der Kraft, der Liebe und der Selbstbeherrschung

Jetzt wird in V. 7 begründet, Gott hat uns nicht einen Geist der Furcht gegeben sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. Offensichtlich war er ein ängstlicher Mensch. Und Paulus sagt auch in 1. Kor. 16, 10 sehet zu, dass er ohne Furcht bei euch sei. Timotheus hatte ein bisschen Angst vor den Leuten in Korinth. Und hier wird er angespornt. Der Heilige Geist, den Gott uns bei der Wiedergeburt gegeben hat ist nicht ein Geist der Furcht sondern der Kraft und der Liebe und der Selbstbeherrschung.

Unter Punkt 3 auf dem Blatt Der Ausdruck Kraft, hat Bezug zu 1. Kor. 12, der Ausdruck Liebe zu 1. Kor. 13 und der Ausdruck Selbstbeherrschung zu 1. Kor. 14. Das sind ja die Kapitel über die Gnadengaben. In Kap. 12 werden viele Gnadengaben aufgelistet und dass es der Heilige Geist ist, der durch sie wirkt. Also da geht es um die Kraft, bei der Ausübung der Gnadengaben. Dann in Kap. 13 wird erklärt, die Liebe ist das Wichtigste, und dass diese Liebe zu Gott und den Erlösten zum Ausdruck kommt. Und in 1. Kor. 14 wird erklärt, diese Gaben muss man mit Verstand anwenden, Besonnenheit, ihr könnt Fremdsprachen sprechen, ohne sie gelernt zu haben. Was nützt das aber, wenn es niemand versteht. Es nützt doch mehr wenn ich 5 Wörter in einer verständlichen Sprache rede für die Anwesenden, als 10 000 Wörter in einer Fremdsprache. Seid doch keine Kinder am Verstand. Man muss mal überlegen, was es bringt. Dort werden das Sprachenreden und die Weissagung einander gegenübergestellt. Und es wird erklärt, Weissagung, Reden zur Ermahnung, Tröstung

und Erbauung, ist immer nützlich. Sprachenreden ist nur nützlich, wenn auch solche das sind, die die Sprache verstehen. Sonst nützt es nichts. Und in Korinth war es nicht so wie in Jerusalem an Pfingsten. Das waren Juden aus allen möglichen Ländern, aus drei Kontinenten da, und die konnten das verstehen. Aber in Korinth war das anders, der redet Geheimnisse, die fremden Sprachen waren nichts das normale. Und in der Gemeinde will nicht ich mich verwirklichen sondern den anderen dienen. Das ist die Liebe, und wenn ich diese Liebe habe, dann will ich auch, dass die anderen mich verstehen, ich muss mich bemühen verständlich zu sein.

V.8 Wir haben hier ganz konkrete Befehle. Schon in V.6 die Gnadengabe anzufachen. Hier: so schäme dich nicht, leide Trübsal. Da haben wir schon 3 Befehle. Im 2. Timotheus findet man mehr als 30 Befehle. Es gibt manchmal Leute, die sagen, was will Gott eigentlich von mir. Dann kann man mal den 2. Timotheus durchgehen. Und wem das nicht genügt, der kann noch den 1. Timotheus durchgehen, da hat man noch mal etwa 30 Befehle. Und im Titus noch mal 30. Der 2. Timotheus ist ein Endzeitbrief und wir haben hier Befehle die besonders wichtig sind für Gläubige in der Endzeit. Wir müssen diese Befehle, konkrete Verhaltensanweisungen für Gläubige für die Endzeit betrachten

V.8 Timotheus soll evangelistisch tätig sein und sich nicht schämen, auch Christen müssen heute noch leiden. Dann wird erklärt was das Evangelium bedeutet, der uns errettet hat und uns berufen hat mit heiligem Ruf, nicht nach unseren Werken, sondern nach seinem eigenen Vorsatz und der Gnade, die unsJesus Christus, der den Tod zunichte gemacht, aber Leben... Hier wird erklärt, was Gott bei der Bekehrung an uns getan hat. Er hat uns errettet, nachdem er uns berufen hat mit heiligem Ruf, dem Aufruf zur Entscheidung. Das hat Gott getan. Aber uns wurde vor Erschaffung der Welt die Gnade bereits bereitgestellt, Eph. 1, 3. Und das ist geschehen auf der Grundlage, dass Christus erschienen ist. Vor Grundlegung der Welt hat Gott den Vorsatz gefasst, diese Menschen werde ich erretten. Und dann ist der Messias gekommen und hat das Erlösungswerk vollbracht und nochmals zu einem späteren Zeitpunkt hat Gott uns persönlich berufen und errettet. Christus hat den Tod besiegt am Kreuz und Leben und Unverweslichkeit ans Licht gebracht bei der Auferstehung, am Sonntag. Der erste Tag der Bibel ist der Sonntag. Der Sabbat hat seine Bedeutung in Verbindung mit Israel, das ist der das Zeichen des Bundes zwischen Gott und Israel. Aber der Sonntag ist der Schöpfungstag, im Anfang ...schuf Gott Himmel und die Erde und es werde Licht.

Und von diesem Evangelium sagt Paulus, zu welchem ich bestellt bin als Herold, Lehrer...V.11 Paulus sagt, deshalb bin ich in der Todeszelle, weil ich ein Prediger bin von dieser großartigen Botschaft, die ihre Ursprünge hat vor Erschaffung der Welt. Aber ich schäme mich nicht, denn ich weiß, wem ich geglaubt habe...V. 12. Wie in Römer 1, 16 sagt er, ich schäme mich nicht des Evangeliums, denn ich weiß, wem ich geglaubt habe, damals in der Bekehrungsgeschichte in Apg. 16 fragt er: Herr, wer bist du? Und hier in der Todeszelle kann er sagen: ich weiß, wem ich geglaubt habe. Und dazwischen liegt sein Leben. Man könnte auch übersetzen: auf wen ich mein Vertrauen gesetzt habe, eine Handlung, die in der Vergangenheit begann und bis jetzt andauert. Je mehr wir den Herrn kennen, desto mehr werden wir die Menschenfurcht verlieren.

Zu Kapitel 2

V. 1 Spricht ihn wieder an als Kind, weil er ihn zum Glauben führte. Interessant in diesem Kapitel ist, Paulus nennt hier sieben Bezeichnungen für Christen. 2,1 Kind, 2, 3 Soldat Jesu Christi, 2,5 Athlet, 2, 6 Ackerbauer, 2, 15 Arbeiter, Facharbeiter, 2,20 goldene und silberne Gefäße, 2, 24 Knecht oder Sklave.

Bei dem Ausdruck Kind geht es um jemand, der zum Glauben gekommen ist, und der bekommt den Befehl: erstarke im Glauben. Er sagt ihm, du musst wachsen im Glauben. Wir haben den Befehl in der Bibel, dass wir wachsen müssen, denn das ist das normale bei jedem Kind, es muss sich entfalten.

Was du von mir in Gegenwart vieler Zeugen gehört hast,... das vertrauen treuen Leuten an, die fähig sein werden, auch andere zu lehren. Es gibt hier 4 Generationen der Weitergabe gesunder Lehre. Das was du von mir gehört hast, vertraue treuen Männern an, die selber auch wieder in der Lage sind andere zu belehren. Paulus, Timotheus, treue Männer, andere. So muss die Lehre immer weitergegeben werden. In Eph. 3, 21 Gott sei die Ehre über alle Generationen hinweg im herrlichsten Zeitalter. Und wie steht das heute? Jeder Generationenübergang ist kritisch, wie kommt die geistliche Botschaft von einer Generation auf die andere rüber. Das gab es doch früher nicht, dass ein Junge zu seinem Vater sagt: deine Bibel versteh ich nicht. Die neue Generation hat derart Mühe die Sprache der Eltern und der Bibel zu verstehen. Und auch was die Musik anbetrifft. Welche Musik lieben die Eltern und welche die Kinder? Wenn man mit den Eltern abschalten wollte, dann hörte man in den 60er Jahren die Beatmusik. Aber heute sind die Eltern, die diese Musik auch hören.

So ist der Übergang der Generation kritisch. Aber wir müssen die Lehre der nächsten Generation vermitteln, so dass sie auch fähig ist das weiterzugeben.

V. 3 nimmt teil an den Trübsalen als ein guter Soldat... Es geht hier um einen Söldner von Jesus Christus. Wenn man in der römischen Armee Soldat war, dann hatte man kein bequemes Leben, sondern hatte grausige Probleme. Du bist in die Armee eingetreten und du wusstest, das bringt Probleme, geistliche Kämpfe und da wirst du sehr viel Enttäuschung erleben und schwierige Situationen, aber du sollst an den Trübsalen teilnehmen. Und solche, die Söldner geworden sind, für die ist es klar, ich kann mit nicht in die alltäglichen Dinge des Lebens verwickeln, sondern ich muss das sein, wo ich in der Armee gebraucht werde. Also muss man bereit sein auf sehr viele Dinge des normalen Lebens zu verzichten. Und so sagt er, jemand, der ein Soldat Jesu Christi ist, lässt sich nicht in alle möglichen Dinge des Lebens verwickeln. Der muss ganz klare Ziele haben, was ist meine Aufgabe und wo ist mein Kampf.

V. 5 als Athlet kämpft... so wird er nicht gekränkt, er habe denn gesetzmäßig gekämpft. Man muss den Regeln entsprechend kämpfen, und wer dopt muss wissen, das ist nicht in Ordnung. Und wir werden als Athleten gesehen und da kann man nicht sagen, der Zweck heiligt die Mittel, nein, wir müssen uns an die biblischen Regeln halten, sonst können wir keine Preiskrönung erhalten.

V. 6 der Ackerbauer muss um die Früchte zu genießen zuerst arbeiten. Wir müssen zuerst investieren und dann können wir genießen. Wir sind als Erlöste alle Bauern und müssen investieren. Und Bauer sein ist nicht eine so einfache Sache, man muss in die Zukunft investieren, aber es wird dann Resultate geben. Aber der Unterton ist auch wieder: man muss durchhalten. Beim Soldat war das auch.

V. 7 das ist eine schöne Verheißung, aber auch ein Befehl: bedenke... Wie auch in V. 2 ..vertraue an... in V. nimm teil...

Wir müssen über das, was Paulus sagt nachdenken, was bedeutet das für mich, aber dann gibt es eine Verheißung, denn der Herr wird dir Verständnis geben in allen Dingen. Das ist ja wunderbar. Wenn wir das Wort Gottes studieren und es auch umsetzen wollen, dann dürfen wir wissen, dass der Herr uns ein fortschreitendes Verständnis geben wird.

V. 8 Wieder ein Befehl: halte im Gedächtnis... Was ist eigentlich zentral in unserem bewussten Denken. Hinter unserem Stirnknochen haben wir ja den Bereich der grauen Zellen und dort findet das bewusste Denken statt im menschlichen Gehirn. Und dort sollen wir ganz zentral Jesum Christum, auferweckt aus den Toten, als Nachkomme von König David in unserem Denken halten. Das entspricht Offbg. 14, 1 ... sie haben den Namen des Vaters und des Lammes auf ihren Stirnen geschrieben. Was ist der Name des Lammes? Halte im Gedächtnis Jesus Christus. Interessant ist aber vorher in Offbg. 13, die das Zeichen des Tieres auf die Hand oder Stirn annehmen, das muss man haben, weil man sonst nicht kaufen und verkaufen kann. Die haben 666 auf der Stirn, statt 888 der Namenswert von Jesus Christus. Aber für uns bedeutet das: was beherrscht unser Denken? Wirtschaftliche Überlegungen oder Jesus Christus, auferweckt aus den Toten. Was ist in unserem Leben wichtig, das Geld oder der Erlöser.

Und dann V.9 Paulus war zwar gebunden, aber das Wort ist nicht gebunden. Er konnte nicht mehr von Rom nach Ephesus gehen um den Abfall zu verhindern, aber das Wort wurde auch dort verkündet und hat eine Kraft in sich.

V. 10 deswegen erdulde ich alles.... CD6

Paulus sieht die Menschen, die noch nicht errettet sind als Auserwählte, für die Gott das Heil vorgesehen hatte in seiner Vorkenntnis, weil er wusste, dass sie einmal das Opfer Jesu Christi annehmen werden. Und für diese Auserwählten erduldet Paulus alles, damit auch sie einmal durch Jesus Christus errettet werden.

Das ist eine sehr interessante Sicht, dass man quasi unter den Ungläubigen die sehen kann, die auserwählt sind. Es ist ja so, dass z. B. 1. Kor. 18 der Herr durch einen Traum zu Paulus spricht: ich habe ein großes Volk in dieser Stadt. Habe keine Angst in dieser schmutzigen Stadt zu wirken, ich habe da ein großes Volk. Und so konnte Paulus auch die Sicht haben, da sind viele, die schließlich errettet werden.

V. 11 Wenn wir... dann... er bleibt treu. Hier macht er Mut. Jetzt müssen wir als Gläubige viel leiden und Enttäuschung auf uns nehmen, aber wir wissen, wenn der Herr einmal herrschen wird, dann werden wir alle Ehre mit ihm teilen, aber jetzt werden wir vorher noch seine Verachtung teilen. Paulus litt, Timotheus litt, wir leiden, aber wir werden einmal mit ihm herrschen. In V. 13 kommt die Überraschung. Wenn wir untreu sind, aber der Herr bleibt treu, ist unwandelbar, hält sich an seine Verheißungen. Es ist kein Ermutigungsvers für solche die untreu werden wollen.

V. 14 wieder ein Befehl: bringe in Erinnerung

V. 15 nochmals ein Befehl: befließige dich...der das Wort der Wahrheit in gerader Richtung schneidet. Timotheus sollte ein guter Facharbeiter sein, er sollte gerade schneiden. Das bedeutet, dass wir ganz klar trennen was sich auf Israel bezieht und was auf die Gemeinde. Zu Israel wurde gesagt, wenn ihr mein Wort haltet, dann werde ich alle Krankheiten Ägyptens von euch fernhalten. Das können wir nicht auf die Gemeinde beziehen, im NT gibt es keine solche Verheißung für die Gemeinde. Aber wir haben für Israel irdische Verheißungen und irdischen Segen und für die Gemeinde himmlischen Segen, Eph. 1,3, wenn Gott uns auch irdischen Segen gibt, dann ist das in seiner Souveränität. Wenn wir das Wort so nicht unterscheiden, dann ist man ein Arbeiter, der sich schämen muss.

V. 16-18 Es geht um solche, die den Abfall fördern durch ihre falschen Lehren. Ihr Wort wird verglichen mit einem Krebs, Gangrän, eine Krankheit verursacht durch Bakterien und es kommt zu Fäulnis, so dass das Gewebe abstirbt und es zur Amputation und zum Schluss zum Tod führt. Mit solch einer Krankheit vergleicht Paulus das. Die zwei sagten, die Auferstehung ist schon geschehen, die haben den ganzen Heilsplan durcheinander gebracht. Wenn die Auferstehung schon geschehen ist, dann muss man einen Körper haben, der nicht mehr krank wird. Aber heute sagen manche ganz ähnliches. In Römer 8 lesen wir deutlich, dass die Verwandlung des Körpers erst bei der Wiederkunft Christi stattfindet, bei der Entrückung, aber noch nicht jetzt. Wir haben die Erlösung der Seele und des Geistes aber noch nicht des Körpers. Den Glauben etlicher zerstören, die machen die Leute kaputt.

V. 19 – 20 Jetzt geht es hier um ein Haus. Tempel heißt auch hechal, geht auf summerisch egal, Haus groß. Paulus sieht nun den Tempel und er sieht einen festen Grund, der feste Grund Gottes steht, obwohl der Tempel in Jerusalem abgebrochen ist, wir können tief enttäuscht werden von Menschen, aber der Herr ist der Eckstein und der feste Grund, der nie vergeht. Und der feste Grund Gottes hat ein Siegel: der Herr kennt die sein sind und wer den Namen des Herrn nennt stehe ab von der Ungerechtigkeit.

Das stammt aus 4. Mose 16, die Rotte Korah machte einen Aufstand gegen Mose und Aaron, Mose vertrat die Autorität des Wortes Gottes, Aaron vertrat den Weg, wie das Volk zu Gott kommen konnte auf der Grundlage des Opfers, aber Korahs Rotte sagte, warum nur Aaron, warum haben wir nicht das gleiche Recht und Gott sagte, die Rotte Korahs soll hinzutreten und Gott wird dann zeigen wer sein ist und wer heilig ist. 4. Mose 16, 5 Da wurde deutlich, Gott bekennt sich zu Mose und Aaron, und die Rotte hat rebelliert gegen die Autorität Gottes in seinem Wort und dem Weg, den Gott aufgezeigt hat wie man versöhnt wird. In der septuaginta heißt es statt da wird der Herr kundtun wer sein ist: der Herr kennt wer sein ist. Die weitere Inschrift sagt: wer den Namen des Herrn nennt, stehe ab von der Ungerechtigkeit 4. Mose 16, 20 die Wolkensäule kam und das Volk sollte sich absondern von der Rotte Korahs V. 24 und 26.27. Sie werden aufgerufen sich abzusondern, damit sie nicht auch unter ihr Gericht kommen und das ist das: jeder der den Namen nennt stehe ab von der Ungerechtigkeit. Es geht darum Hymenäus und Philetus zerstören den Glauben und von denen muss man sich trennen, genauso wie man sich von der Rotte Korahs trennen musste.

Jetzt geht es weiter: in einem großen Haus...V. 20-21 Im Tempel gab es goldene und silberne Gefäße, die waren zur Ehre Gottes. Es gab aber auch Tongefäße, aber wenn die mit irgendetwas Unreinem in Verbindung kamen, durfte man die nicht mehr reinigen, sondern man musste sie zerschlagen. Metallgefäße konnte man reinigen. Hier haben wir Gefäße zur Ehre und zur Unehre. Und so muss gewissermaßen eine Trennung gemacht werden zwischen den wahren Gläubigen und den Falschen wie Hymenäus und Philetus.

Wegreinigen heißt auf Griechisch ekkathairo, das bedeutet wegreinigen, indem man sich absondert. Und dieses Wort kommt nur noch in 1. Kor 5, 7 vor, wo es darum geht, dass jemand in der Gemeinde Hurerei begangen hat und Paulus sagt, ihr müsst diese Person ausschließen aus der Gemeinde und sie müssen sich so von dem Sauerteig wegreinigen. Hier haben wir aber etwas gegensätzliches, hier werden nicht die falschen Lehrer hinausgetan, sondern die anderen müssen sich zurückziehen. Der normale Fall in einer Gemeinde, wenn sie gesund ist, kann sie das Böse durch Gemeindezucht bestrafen, so dass der Böse ausgeschlossen wird, das Ziel ist aber seine Wiederherstellung. Aber es muss geschehen bei diesen schweren Sünden wie 1. Kor 5 erwähnt, Hurerei, ... da muss die Gemeinde eingreifen. Nicht bei jeder Sünde muss die Gemeinde eingreifen. Aber in 1. Kor. 5 finden wir einen Katalog. Aber das Ziel ist die Wiederherstellung. Wenn aber die Gemeinde schon so vom Bösen durchdrungen ist, dann kann man nicht mehr und dann gilt es, dass sich eben der Treue trennt. Deshalb müssen die silbernen und goldenen Gefäße sich wegreinigen. Und dann gilt die Verheißung er wird ein Gefäß zur Ehre sein. Das gilt dann doppelt, er war ja schon ein Gefäß zur Ehre, als goldenes und silbernes, aber durch die Wegreinigung wird er es noch einmal.

V. 22 kommt noch mal ein Befehl: die jugendlichen Lüste fliehe...strebe nach... aber nicht allein sondern V. 22 mit denen, die den Herrn anrufen aus reinem Herzen. Wir müssen die suchen, die den Herrn auch anrufen aus reinem, aufrichtigem Herzen, wirklich dem Herrn treu sein wollen.

V. 23 die törichten.... Weise ab. Ein Knecht des Herrn soll nicht streiten... bis V. 26

Ein Knecht soll solche, die falsch stehe, nicht mit ihnen streiten, sondern milde sein und lehrfähig, d.h. man soll nicht wütend werden wenn der andere mit seiner komischen Meinung kommt sondern von der Bibel her ganz sachlich erklärt, was ist denn da falsch und was ist das biblisch korrekte. Das soll jeder Knecht des Herrn verständlich machen, nicht einfach sagen das ist falsch. Und mit Sanftmut, d.h. nicht mit Härte, immer im Blick darauf, dass Gott ihnen Busse und Einsicht geben kann.

Und das gilt für die letzten Tage.

Kap. 3

Die letzten Tage bedeutet in der Bibel die Endzeit. Die Endzeit ist in der Bibel immer die Zeit, in der das Volk Israel aus der Zerstreung zurück ins Land der Väter zurückkommt. Das ist eine Periode. Hier wird nun die Endzeit in der Christenheit beschrieben. Das ist ganz wichtig. Weil diese 18 Kennzeichen der Menschen, davon findet man auch viele in Römer 2 wo Paulus die Heidenwelt beschreibt, aber durch das Christentum ist vieles anders geworden, und viele heidnische Unmoral wurde durch das Christentum zurückgedrängt in Europa und Nordamerika, aber wenn hier das gesagt wird, dann bedeutet das, dass innerhalb der bekennenden Christenheit die alte Unmoral wieder neu Einzug halten wird. Und das haben wir ganz drastisch seit dem Dammbbruch der 68 er Jahre gesehen. In der Trendforschung, die man für die Wirtschaft braucht, unterscheidet man gewisse Megatrends, und da gilt heute Selbstverliebtheit, dann Geldliebe. Noch nie hat sich die Böse so entfaltet wie heute. Geld ist ja nichts schlechtes, aber es kommt darauf an was man damit macht und wie man es bekommen hat, aber unsere Gesellschaft liebt das Geld. Das ist das Übel. Man könnte jetzt durch jeden Punkt durchgehen, Lästerung, was heute alles möglich ist und in der Gesellschaft akzeptiert wird. Ohne natürliche Liebe... wenn man sieht was an Abtreibung heute alles läuft, 40-50 Mio. Abtreibungen jährlich. Mehr das Vergnügen liebend als Gott...die Liebe zum Vergnügen hat solche Ausmaße angenommen wie noch nie. Das Vergnügen war immer da aber nicht das Ausmaß. Sie sind zwar religiös, Atheismus hat abgedankt, Religiosität und Spiritualität ja, die eine Form der Gottseligkeit haben.

Schwere Zeiten, das Wort schwer heißt im griechischen chalepos= schwer zu ertragen, wild, wütend, rau, gefährlich, und es kommt in Matth. 8, 28 nur noch vor, wo es um die besessenen und nackten Gadarener geht und die kommen wütend, chalepos aus den Gräften. Es bezeichnet die Wut der Dämonen, die den Menschen zur totalen Selbstentblößung bringen. Die Street Parade in Zürich, woher kommt es, dass der Mensch die Selbstentblößung anstrebt? Das ist immer ein Wirken von Dämonen.

In Kap.3, 1-5 finden wir 18 Kennzeichen, das ist 3 x 6, das erinnert an 666 in Offenbarung 18, die antichristliche Zeit.

V.6 ... die immer dar lernen... die lesen dauernd den Wachturm und Erwachet...

V.7-8 Janines um Jambres findet man nicht in der Bibel, aber in den rabbinischen Schriften, das waren 2 ägyptische Zauberer zur Zeit Moses. In der Synagoge hat man immer erst die Bibel gelesen und dann den Targum, das sind Umschreibungen, aber nicht die Grundbibel, er kann aber helfen. Im Targum werden die Zauberer Jannes und Jambres genannt, und die kannte Paulus aus seiner Ausbildung durch sein Studium bei Gamaliel. Die Zauberer haben 4 göttliche Wunder versucht zu imitieren: Stab zur Schlange, 2. Mose 7, 11.12, Wasser zur Blut,, 2. Mose 7, 22, Froschplage 2. Mose 8,7, Staub zu Stechmücken 2. Mose 8, 18-19. Doch sie können kein Leben aus toter Materie schaffen, das kann auch Satan nicht.

In der Endzeit muss es Widerstand geben, indem göttliche Wunder geschehen, also ab 1882 bis.... Es muss ein Widerstand gegen die Wahrheit kommen. Im biblisch christlichen Bereich haben wir da schon 3 Wellen, 1906 die Pfingstbewegung, Leute sind auf den Rücken geflogen, 1960 die charismatische Bewegung, und ab 1980 die power evangelism Bewegung, die hatte das Ziel alles Gemeinden, die durch die charismatische Bewegung noch nicht erreicht wurden zur erreichen. Und die geht bis heute. Und da geschehen Zeichen und Wunder in Massen, aber gewisse Dinge können sie nicht imitieren. Wo findet man einen, der Sprachenreden kann? Warum nicht? Weil in der Apg. Konnten die fremde Sprachen reden, summerisch und arkadisch und hebräisch etc. und das kann Satan offensichtlich nicht, einem Menschen eine fremde Sprache eingeben so dass er sie beherrscht als Fremdsprache. Und Paulus sagt: wenn ich in einer Sprache bete, so betet mein Geist, nicht der Heilige Geist wie es in der Hoffnung für alle heißt. Nein, mein menschlicher Geist hat die Sprache. Sie können nur etwas sagen, aber die Worte selber kennen sie nicht. Es gibt das Phänomen, dass jemand eine andere Sprache spricht, aber dann sind sie ausgeschaltet, nicht sie sprechen die Sprache, sondern der Teufel. Aber was er nicht kann ist, dass der menschliche Geist da ist und er kann die Sprache sprechen, das kann nur

Gott.1. Mose 1, Adam konnte von Anfang an sprechen, der musste das nicht lernen, Sprachproduktion und Sprachverständnis war sofort da. Gott konnte zu ihm sprechen und er hat es verstanden. Und das finden wir auch in Apg. 2, 10, 19. Sie sagen dann oft es gibt 2 Arten von Sprachenreden, das eine ist das Lallen und das andere ist das richtige Sprechen in einer wirklichen Sprache. Und warum können sie das mit der wirklichen Sprache nicht? Warum könnt ihr das nicht? Wirkt Gott nur das eine ? Sie können das nicht. Satan kann diese Imitation nicht, wo der Mensch seinen Geist behält. Und so merken wir, dass sie manches können und manches nicht. Kranke heilen und Krank machen kann Satan auch, vgl. Hiob, Angriff mit biologischen Waffen, Frösche vermehren geht auch , schon vor der Gentechnik. Wir dürfen aber nicht nur an die 3 Wellen denken, sondern an die ganze esoterische und okkulte Welle, die in den 60er Jahren Europa und Amerika überflutet hat.

V.9 es wird ein Ende geben wo es offenbar wird, dass es total daneben ist. 2. Mose 9, 11 werden die Zauberer krank, sie bekamen Beulen und konnten nicht mehr vor dem Pharao stehen. Für die Ägypter war Unreinheit der Haut etwas vom Schlimmsten das es gibt. Darum wurden auch die Leichen mumifiziert, die Erhaltung der Haut war ungemein wichtig.

V.10-11 Jetzt haben wir hier das: du aber.. Kap. 2, 23; 3, 10.14; 4, 5 Dieses du aber ist so persönlich an Timotheus gerichtet. Schau, es gibt diese und diese und diese Verwirrung, du aber im Gegensatz zur Masse. Wir sollen uns nicht an der Masse orientieren. Der Herr spricht ganz persönlich zu uns im Timotheusbrief und sagt: du aber im Gegensatz zur Masse, du sollst bewusst den Weg der Treue wählen. Und das erste was er sagt, du hast genau erkannt den Weg meiner Lehre, heute findet man ja oft, lehren muss man nicht so genau das Wort nehmen, das ist Buchstabenklauberei. Aber der Text hängt ja an den Buchstaben. Man kann ja mal einen Versuch machen am PC wenn man einzelne Buchstaben löscht. Der Inhalt wird ja durch die Buchstaben getragen, wer den Buchstaben der Bibel keine Ehrfurcht entgegenbringt der versteht die Wichtigkeit nicht. Paulus sagt du hast genau erkannt meine Lehre, nicht so ungefähr, das ist das Bild gesunder Worte. Aber dann auch die praktische Seite: mein Betragen, meinen Vorsatz, meinen Glauben, meine Liebe, mein Ausharren, und dann schreibt er über die Verfolgungen aus Apg. 13. 14. und aus dieser Gegend kam ja Timotheus. Mein Leben war nicht einfach, aber aus allem hat der Herr mich gerettet, am Schluss wurde er geköpft, aber erst als es Zeit war.

V. 12 dann generalisiert er : alle, die gottselig leben wollen, werden verfolgt werden. Wenn wir den Vorsatz in unserem Herzen haben, ob es uns immer gelingt ist eine andere Frage, wenn wir am Wort festhalten wollen, dann hat das schon Konsequenzen.

V. 13 Wundertäter= goes, kann auch ein Trickser bedeuten, solche Wundertäter werden fortschreiten, es wird eine Entwicklung geben, und indem sie verführen und verführt werden. Verführer können auch Verführte sein. Wir denken immer nur an die Opfer. Da finden wir aber einen Grundsatz, Menschen, die nicht auf Gott hören wollen, können zu dem Punkt kommen, wo Gott sie in das Böse fallen lässt. Das lernen wir auch aus Römer 1, Menschen, die den Schöpfer ablehnen fallen in Unmoral. Wenn ich die Wahrheit nicht will, kann Gott zulassen, dass ich verführt werden und auch andere verführen.

V. 14 du aber... bleibe in dem was du gelernt hast. Du brauchst dich nicht zu entwickeln wie in der liberalen Theologie, die christliche Lehre entwickelt sich nicht. Du weist von wem du gelernt hat. Das kam später. Zuerst hat er die heilige Schrift durch Mama und Oma kennen gelernt. Später ist er mit anderen Propheten, Aposteln in Kontakt gekommen., von denen er die NT Offenbarung lernte. V. 14 hat Bezug auf die NTliche Offenbarung, V. 15 auf die ATliche Offenbarung. Und dann in V. 16 alle Schrift ist von Gott eingegeben. Warum nicht die Schrift, sondern alle Schrift? Es meint nicht nur die Schriften von Mose bis Maleachi, sondern auch die NTliche Offenbarung. AT und NT ist von Gott eingegeben. Dieser Vers ist eine klassische Inspirationsstelle. Von Gott gehaucht bedeutet, dass Gott direkt durch den Bibeltext zu uns spricht, theopneustes. Wenn ich spreche muss der Atem durch meinen Atemkanal. Alle Schrift ist von Gott gehaucht, d.h. durch die ganze Schrift spricht Gott zu uns. Dieser Vers geht weiter als wenn man sagen würde, die Bibelschreiber waren durch den Heiligen Geist inspiriert. Das waren sie, aber man könnte sagen, dass sie beim Aufschreiben noch eigene Ideen in den Text gebracht haben. Hier wird aber vom Endprodukt gesagt, dass es Gottgehaucht ist. Und das zerschlägt jede Kritik an der Bibel. Das Geschriebene ist Gottes direkte Rede. V.17 Das sind alles Resultate, die die heilige Schrift in uns bewirkt, wenn wir sie in Ehrfurcht lesen und auf unser Leben beziehen. Sie überführt uns, wo wir nicht klar sind, sie weist uns zurecht, wo wir wissen was recht ist, aber wir tun es nicht. Überführen tut man da, wo man nicht klar weis, zurechtweisen tut man dort, wo man es weis aber nicht tut. Unterweisung in der Gerechtigkeit, sie lehrt uns, und das Ziel ist ein Mensch Gottes zu sein. Im AT findet man verschiedene Personen, die Mann Gottes genannt werden, wie Mose und Elia, und das entspricht dem NTlichen Ausdruck Mensch Gottes. Und die Männer Gottes, waren Einzelpersonen, die Gott treu waren, die gingen nicht mit der

Masse. Und hier wird betont, Gott möchte, dass jeder Erlöste Mann bzw. Frau Gottes ist. Wo man auch bereit ist ohne große Massen geradlinig weiterzugehen.

V. 14 heilige Schriften= hiera grammata= heilige Buchstaben. Das sehen wir wie das Bezug hat auf das einzelne Zeichen, das von Gott inspiriert ist. Und was mich bewegt, hier wird nicht das übliche Wort für heilig gebraucht. Hiera wurde auch außerhalb der Bibel verwendet für die Heiligkeit des Tempels. In Jerusalem im Tempel war der Grundtext, der Überprüfungstext, und es war verboten profane Literatur mit auf den Tempelberg zu nehmen, man wurde von der Wache am Tempel abgewiesen, weil es nicht der Heiligkeit des Tempels entsprach. Nur z.B. Geschlechtsverzeichnisse und kanonische Bücher durften mitgenommen werden. Nur kanonische Bücher wurden im Tempel aufbewahrt. Die Makkabäerbücher und Apokryphen durften nicht mitgebracht werden. Und das ist wichtig, denn die liberalen Theologen sagen, der Kanon war noch offen bis 100 n. Chr. und das Konzil in Namnia, dort haben die Rabbiner den Kanon festgelegt. Wo steht das aber? Die gibt es gar nicht. Es gibt Hinweise im Talmud, dass Rabbiner sich unterhielten ob Hesekiel in den Kanon gehört oder nicht, aber es gibt kein Konzil. Das war schon längst festgelegt zur Zeit Jesu und die Bücher, die wir vom AT haben waren schon im Tempel aufbewahrt und nichts anderes. Und darauf nimmt Paulus Bezug.

Kapitel 4

V. 1 Predige das Wort, halte darauf, überführe, strafe, ermahne mit Langmut und Lehre. Wieder, man kann nicht einfach strafen ohne Begründung, bitte warum? Wir wollen den biblischen Beweis. Lauter Befehle

V.3 -4 in dieser Zeit sind wir. Was wir hören muss irgendwie kitzeln. Da will man etwas hören, etwas Neues. Sie sind allgemein offen für mystische und fabelhafte Dinge. Welche Filme sind heute in? Die, die übernatürlich sind, Herr der Ringe...

V. 5 du aber sei nüchtern= frei sein von jeder geistlichen und seelischen Trunkenheit, von Überschwang, Leidenschaft, Überstürzung, Verwirrung, Exaltiertheit. Beachten wir es ist ein Befehl, nicht das soll man anstreben, das ist besser. Sei frei von jeder geistlichen und seelischen Trunkenheit. Und wer dagegen verstößt, verstößt gegen ein göttliches Gebot für Christen. Und was da heute alles abgeht, man verstößt da in allem gegen dieses Gebot.

V.5 leide Trübsal, tue das Werk eines Evangelisten. Das heißt nicht, dass Timotheus ein Evangelist war. Wir sind ja auch Evangelisten, gewisse haben diese spezielle Aufgabe, aber wir haben alle den Auftrag das Werk eines Evangelisten zu tun, das Evangelium zu verkündigen.

V. 6 Paulus sagt, ich komm jetzt zum Schluss. Paulus hat gut angefangen und gut geendet. Damit ist er uns ein Vorbild Hebr. 13 gedenket eurer Führer und den Ausgang ihres Glaubens anschauend ahmet ihren Glauben nach. Es ist ganz wichtig dass wir bei Männern Gottes oder Frauen Gottes wie Debora schauen, wie die geendet haben. Wir sollen ihren Glauben, nicht ihre Art nachahmen.

V.9-10 Demas hat gut angefangen Kol. 4, 14 und Philemon 1, 14 und plötzlich hat er das Leben in der Welt lieb gewonnen. Das ist ein wichtiges Beispiel für die Endzeit. Wir dürfen nicht erschüttert werden, wenn wir das erleben. Das kommt in der Endzeit immer wieder vor.

V. 11-18

V.16 auch die Gläubigen in Rom haben ihn verlassen als er vor Nero stand.

V17 Rachen des Löwen, das ist Nero.

V.18, Anspielung auf das Vater Unser Mat. 6, 13 gemäß dem Mehrheitstext.

V.13 Bücher und Pergamente, kurz vor dem Martyrium will er noch Bücher lesen. Da könnte man sagen, jetzt in der Endzeit sollte man doch nicht mehr die Schrift studieren sondern nur noch evangelisieren. Nein. Das Studium der Heiligen Schrift hat Bedeutung bis zum Schluss. Und dann wollte er den Mantel, weil er wusste, dass der Winter bald kam. Wir leben auch in dieser kalten Endzeit, Winterszeit, und da gilt es, dass wir den Herrn Jesus anziehen, in Christus eingekleidet sind, in den Herrn einhüllt sind, damit wir nicht erkalten wie die vielen in der Endzeit, denn nichts ist uns so nahe wie die Kleider. Und dazu möge uns der Timotheusbrief ganz praktisch helfen.

V.19-22

Trophimus hat er krank zurückgelassen, eigenartig, warum hat er ihn nicht geheilt? War nur eine Gabe der Anfangszeit.